einer Mehrzahl von drei Stimmen zum Tode verurtheilt. Er verzieh den Richtern, ging mit ruhiger Würde in das Gefängniß zurück und verlebte daselbst noch mehrere Wochen unter lehrreichen Gesprächen mit seinen Schülern. Er hätte entfliehen können, denn der Wächter war bestochen und die Thür des Gefängnisses stand offen; aber Sokrates wies den Vorschlag zurück, weil man stets und überall den Gesetzen gehorchen müsse. An dem Tage, an welchem er den Giftbecher trinken sollte, rief einer seiner Freunde voll Schmerz aus: „O Sokrates, daß du so unschuldig sterben mußt!" „Möchtest du etwa," entgegnete er lächelnd, „daß ich schuldig stürbe?" Darauf sprach er mit seinen Freunden über Leben und Tod und über die Unsterblichkeit der Seele; dann ergriff er mit fester Hand den ihm dargebotenen Giftbecher und leerte ihn mit unverändertem Angesicht. Als das Gift zu wirken anfing, legte er sich nieder und sagte: „Freunde, wir sind den Göttern einen Hahn schuldig!" Es war dies das Dankopfer, welches Kranke, wenn sie genasen, den Göttern darzubringen pflegten.

---

21. Agesilaus.

Agesilaus, König von Sparta, hatte sich schon als Knabe durch Ehrgeiz und feurigen Muth hervorgethan und seine Gespielen in allen kriegerischen Uebungen übertroffen, obgleich er von kleiner, unansehnlicher Gestalt und überdies an einem Fuße lahm war. Als er König geworden war, beschloß er, den Krieg gegen die Perser zu erneuern, um auch diejenigen griechischen Städte in Klein-Asien, welche noch unter der Herrschaft der Barbaren standen, zu befreien. Sobald er in Asien gelandet war, drang er, obgleich sein Heer im Vergleich mit den Streitkräften des Feindes sehr gering war, unaufhaltsam vor, eroberte